

DIE SCHWARZE ZUNFT

Zeitung der Handball-Schiedsrichter Mittelfrankens



INHALT:

Adressen der SR-Einteiler	2
Einführung des BSW	3
Redakteur dringend gesucht!	5
Wichtige Adreßänderung bei den Spielleitern.....	5
Team-Lehrgang 2005	6
Team-Anfänger-Lehrgang 2005	6
WM in Tunesien – Ein Reisebericht.....	7
WM in Tunesien – Analyse aus SR-Sicht	9
SR-Einsätze als Voraussetzung der Anrechnung auf die Vereins-Sollzahl	13
Ausschreibung Schiedsrichter-Grundausbildung	14
Termine	16

ADRESSEN DER SR-EINTEILER

Durchschläge Teamspiele:

Bezirksoberliga, -ligen Männer, -oberliga männliche Jugend A
Jaro Nesor • Hauptstr. 30 • 91607 Gebstättel
☎ 09861 / 39 12 p 📠 09861 / 93 42 54
Mail: jkm.nesor@t-online.de

Durchschläge SR Pool C/S/B:

Hans Jürgen Schellberg ♦ Heimgartenstr. 21 ♦ 90513 Zirndorf
☎ 0911 / 34 31 13 p ☎ 0172 / 68 02 46 1 g
📠 0911 / 96 57 49 8
Mail: hajo.schellberg@t-online.de

SR Pool C

Reinhold Cesinger ♦ Auf der Stadthöhe 14 ♦ 91413 Neustadt/Aisch
☎ + 📠 09161 / 52 37 p
Mail: reinhold.cesinger@geno.net

SR Pool S

Gerhard Sarvari ♦ Weimarer Str. 6 ♦ 90491 Nürnberg
☎ + 📠 0911 / 5 10 76 18 p
Mail: gerhard.sarvari@t-online.de

SR Pool B

Markus Buheitel ♦ Schornbaumstr. 6 ♦ 90475 Nürnberg
☎ 0911 / 40 89 60 3 p
Mail: buheitel@yahoo.de

IMPRESSUM

DIE SCHWARZE ZUNFT

Zeitung der Handball-Schiedsrichter Mittelfrankens

Herausgeber: Bayerischer Handball-Verband; Bezirk Mittelfranken
Brunhildstr. 39, 90461 Nürnberg

V.i.S.d.P: Markus Renner, Bezirks-Schiedsrichter-Wart
Allensteiner Str. 15, 90766 Fürth

Redaktion: Stefan Jelinek
Tel. / Fax: 06181 / 95 47 64

E-Mail: schwazu@gmx.de

Internet: www.bhv-online.de/bezirke – Bezirk3/Mittelfranken - Ressorts

Druck: Deutsche Post in Haus Service GmbH

Begründet von: Dieter Pflaum und Dr. Stefan Schröder

Fortgeführt von: Klaus Meyer

EINFÜHRUNG DES BSW

Liebe Sportfreunde,

wenn diese Ausgabe ihren Weg zu Euch findet, liegen turbulente Wochen und Monate hinter uns.

International bestimmte die WM in Tunesien das Geschehen; lokal die Veränderungen in der Bezirksspielleitung, deren Neukonstitution und die Planung der ersten Monate „nach Klamroth, Vogel etc.“.

Mit unserem SR-Kameraden Reiner Jäckel konnte der uns naturgemäß wichtigste Posten des stv. BV Spielbetrieb mit der aktuell wohl besten Lösung besetzt werden. Nicht zu letzt diese Personalentscheidung war ausschlaggebend, dass auch ich vorerst meine Bereitschaft zum Weitermachen erklärt habe. Reiner hat mein vollstes Vertrauen und die Zuversicht, dass die mit seinem Vorgänger Helmut Vogel excellent eingespielte Zusammenarbeit eine reibungslose Fortsetzung erfährt. Auch die übrigen Funktionen der BSpL wurden mit kompetenten Mitarbeitern besetzt, so dass zu hoffen ist, dass das zuletzt doch etwas schlingernde Handballschiff Mittelfranken wieder auf geraden, nach vorne gerichteten Kurs gerichtet werden kann.



Der BSA wird das seinige dazu beitragen.

Die neue BSpL – vor allem in Person des BV Gerhard Nitschke – ist von Beginn an offen und mit klaren Aussagen an den SR-Bereich herangetreten.

Bezügl. der SR-Fortbildung, dem Lehrgangs-, Beobachtungs- und Förderwesen wurde die weiterhin volle finanzielle und organisatorische Unterstützung zugesagt.

Bezügl. der Grundausbildung hat die BSpL ihre Vorstellungen klar zum Ausdruck gebracht. Obwohl diese nicht in allen Punkten meinen und unseren Vorstellungen entsprach, haben wir zusammen mittlerweile ein Konzept entwickelt, das allen Interessen gerecht werden sollte; vorausgesetzt natürlich, es kann umgesetzt werden und erhält die in weit höherem als bisher erforderlichen Maße die Unterstützung der Vereine.

Die verbindliche Einführung des VSO – s. gesonderten Beitrag – kann hierbei enorm hilfreich sein.

Dennoch muß abgewartet werden, ob das zunächst in der Theorie entwickelte Modell seine Praxistauglichkeit beweisen kann.

Wenn Ihr – und damit komme ich zum Ende des Vorworts – in dieser Ausgabe die Ausschreibung zur Grundausbildung findet, so gilt wie alle Jahre mein Appell an Euch, die Ihr in Eueren Vereinen das SR-Wesen repräsentiert:

Werbt für SR-Nachwuchs, seid unsere Multiplikatoren, unterstützt Eueren VSO und tragt mit dazu bei, junge Kameradinnen und Kameraden für das Amt zu gewinnen und endlich einmal dies seit Jahren und trotz unserer aller Bemühungen immer noch gravierende Fehlzahl an Soll-SR'n anzugehen.

In diesem Sinne

Mit sportlichem Gruß

Markus Renner
BSW

Deutsche Post



IN HAUS SERVICE

Ihr kompetenter Ansprechpartner für

Kopien - Digitaldruck - Offsetdruck
Mikroverfilmung - Scannen
Großflächenkopien - Plotten
alles in Farbe und SW
div. Nacharbeiten - Buchbinderei
Adressierung - Versand u.v.m.

**Deutsche Post
IN HAUS SERVICE GmbH
- Druckzentrum -**

Sieboldstraße 4 - Eingang Mozartstr.
91052 Erlangen
Telefon 0 91 31 / 7-2 12 66
E-Mail: info@erl.dpihs.de

REDAKTEUR DRINGEND GESUCHT!

Nachdem sich unser bewährter Redakteur Stefan Jelinek zum Ende der Saison leider endgültig beruflich bedingt nach Hessen verändert und aus dem Bezirk Mittelfranken zurückzieht, suchen wir dringend einen Nachfolger.

Wie Ihr wisst, erscheint unsere Zeitung dreimal jährlich. Aufgabe des Redakteurs ist es, die Beiträge zu koordinieren, zur kompletten Ausgabe zusammenzustellen und zum Versand vorzubereiten.

Der Vertrieb selbst ist durch die Fa. post In Haus Service bzw. die Geschäftsstelle des Bezirks geregelt.

Darüberhinaus sollte der Redakteur eigene Beiträge verfassen, Interviews führen und kreativ in Eigenverantwortung an der Gestaltung mitwirken. Neue Ideen und Vorschläge sind ausdrücklich erwünscht!

Ansonsten wird seitens des BSA natürlich jedwede Unterstützung gewährt.

Die Aufgabe kann selbstverständlich auch zu zweit oder in einem Team wahrgenommen werden, wobei allerdings eine SR-Kameradin/ein SR-Kamerad die Federführung innehaben sollte.

Wer also Freude an journalistischer Tätigkeit hat, kreativ und selbständig arbeiten möchte und bereit ist, für diese Aufgabe ca. 10 h im Jahr aufzuwenden, möge sich bitte baldmöglichst mit BSW Markus Renner in Verbindung setzen.

Selbstredend wird eine Einarbeitung durch den bisherigen Redakteur Stefan erfolgen.

Eine Altersvorgabe für diese Aufgabe gibt es nicht!

WICHTIGE ADREßÄNDERUNG BEI DEN SPIELLEITERN

Bezirksklassen Frauen und BKFUM nicht mehr Monika Derfuß, sondern

Gabriele Jäckel
Klausener Str. 11
90592 Schwarzenbruck

Tel. pr. 09128/14372 gesch. 0170 /3166766
Fax: 09128/727231
E-Mail: rug.jaeckel@t-online.de

TEAM-LEHRGANG 2005

Der Team-Lehrgang 2005 ist für den 17. Juli 2005 terminiert. Wir bitten bereits heute, sich diesen Termin freizuhalten. Teilnehmer sind alle Teams, die auf Bezirksebene und nicht darüber hinaus pfeifen; also auch alle Förderkader-Teams einschl. derer, die 2004 die Team-Anfänger-Ausbildung absolviert haben.

Eine Einladung mit Lehrgangsplan und –ort wird ca. im Mai gesondert hinausgehen.

Bereits heute allerdings der Hinweis, dass in Abänderung der bisherigen Regel jedes Team an einem Team-Lehrgang im Jahr teilnehmen muß (die bisherige Regelung, dass nur alle 2 Jahre teilgenommen werden muß, wird der BSA aufheben).

Ersatzteilnahmen sind daher nur bei den Lehrgängen anderer Bezirke möglich, deren Termine aber derzeit noch nicht bekannt sind.

Bitte also alle betroffenen Kameradinnen und Kameraden den Termin vormerken!

TEAM-ANFÄNGER-LEHRGANG 2005

Mich erreichen – erfreulicherweise – bereits heute Anfragen nach der Team-Anfänger-Ausbildung 2005.

Diese findet am 25.06. beim MTV Fürth statt.

Eine Ausschreibung mit Lehrgangsplan wird ebenfalls ca. im Mai veröffentlicht.

Da in unserem Bezirk nur dieser eine Lehrgang stattfinden wird, dieser aber unabdingbare Voraussetzung für einen Einsatz im Team ist, bitte ich alle Interessierten bereits heute, sich diesen Termin vorzumerken.

Bisher hat kein anderer Bezirk einen solchen Lehrgang angeboten, so dass eine Ersatzteilnahme wohl nicht möglich ist.

Sollte sich dies heuer ändern (was ich aber frühestens auf der BSW/VSW-Tagung am 5.6. erfahre), würde ich dies in die Ausschreibung mitaufnehmen.

WM IN TUNESIEN – EIN REISEBERICHT

Ja – Euer BSW hat sich den Luxus gegönnt, dieses Großereignis aus nächster Nähe zu erleben. Und er will Euch seine Erfahrungen natürlich nicht vorenthalten.

Leider reichen seine Fähigkeiten (und Beziehungen??) nicht aus, zu solchen Großereignissen offiziell als SR oder Funktionär berufen zu werden – er musste sich mit der wesentlich profaneren Rolle als „Fan“ zufrieden geben.

Zur Beruhigung aller in Hoyzer-Zeiten besorgter Sportfreunde sei aber versichert, dass ich die Reisekosten vollständig aus eigener Tasche finanziert und keineswegs dem Bezirk als „Fortbildungsausgaben“ in Rechnung gestellt habe.



Zunächst wartete Tunesien erst mal mit einigen unangenehmen Überraschungen auf. Bei der Landung in Monastir herrschten 6 Grad Außentemperatur, strömender Regen und an Sturmstärke grenzender Wind – was den blauäugigen Reisenden aus Fürth zu ersten Nachdenklichkeiten brachte, hatte er doch in Erwartung von etwa 20 Grad, Sonne und mildem Strandwetter 2 Badehosen, 4 shorts, 8 kürzärmlige T-Shirts, Strandhandtuch und Sonnenschutzmittel, dafür aber kein einziges langärmeliges Hemd, keinen Pullover, Mütze oder Handschuhe und zur Oberbekleidung gerade Mal eine Sommerjacke und eigentlich nur alibimäßig 3 leichte sweat-shirts eingepackt. Vorab: Die erste Textilien-Gruppe blieb 2 Wochen unangepackt im Koffer, da sich das Ankunftsletter die ersten 10 Tage lang kaum änderte und allenfalls die letzten 5 Tage mit etwas frühlingshaften Bedingungen aufwarteten.

Die drei sweat-shirts wechselten sich mit den zwei langen Hosen turnusmäßig zur Vermeidung unerträglicher (für andere) Ausdunstungsanhaftungen schön regelmäßig ab (schließlich musste in einem davon auch nachts geschlafen werden; man wollte ja nicht Kälte sterben), während das Sommerjäckchen leider nicht in den Genuß eines Ersatztextils gelangen konnte und beim jedem aushäusigen Auftritt seinen allerdings nur unzureichenden Dienst tun musste.

Der Traum vom Baden und Beachen am Mittelmeer im Januar bleibt 14-Tage-lang ein solcher, was den überwiegend in Zipfelmütze, Wollmantel, Fäustlinge und Felljacken gewandeten tunesischen Eingeborenen so manches leicht spöttische Lächeln entlockte.

Selbige – soweit Hotelpersonal – hatten dafür aber an 2 Tagen hühnereigroße Hagelkörner von den Terrassen zu schippen und aufgebrauchte Touristenmengen im Hotel mit transportablen Heizkörpern und – nachdem deren sehr begrenzte Anzahl verteilt war – mit zusätzlichen Woldecken u.ä. zu versorgen.

Erschwerend kam hinzu, dass ein normales tunesisches Hotel natürlich so etwas wie Heizungen nicht kennt. Im Sommer vielleicht als angenehm empfundene undichte

Balkontüren, die pfeifendem Wind den Einlaß nur mangelhaft verwehrten – den sprichwörtlichen Vergleich mit der Hechtsuppe kann Unterzeichneter nicht verifizieren, da er solche noch nie gegessen hat, aber schlimmer kann diese auch nicht ziehen - , und Klimaanlage, deren Job es sonst ist, angenehm kühle Temperaturen zu schaffen und die für „behagliche Wärme im Bad oder Schlafraum verschaffen“ nun mal nicht eingerichtet waren, unterstützen erfolgreich das Bemühen der tunesischen Sporthallen, die den Zuschauer mit Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt erwarteten und es selbigen in Eigenregie überließen, sich durch euphorisches Anfeuerungsgehabe die überlebensnotwendige Eigentemperatur selbst zu verschaffen.

Unterstützt wurde das ganze durch die Tatsache, dass es – zumindest in den ersten Tagen – keine warme, kalte, flüssige oder sonstige Verpflegung zu erstehen gab – was bei 6-stündigem Aufenthalt zum Betrachten von 3 Spielen einschl. entsprechender Zwischenpausen beim einen oder anderen leichtes Missbehagen auslöste.

Zumal bei der spätabendlichen Rückkehr ins Hotel die Küche bereits seit Stunden auf „kalt, geschlossen, gibt’s nichts mehr“ geschaltet war, was allerdings – das muß zur Ehrenrettung festgehalten werden – den Touris vormittags bekannt gegeben wurde.

So weit, so mäßig. Handball gespielt wurde natürlich auch. In der Vorrunde in Sousse, einer 750.000-Einwohnerstadt ca. 1 Fahrstunde von unserem Quartier in Hammamet entfernt. Eintrittskarten und die Busan- und Abfahrt wurden nur tageweise im Gesamtpaket angeboten, so dass wir alle drei Vorrundenspiele des Spieltags en bloc genießen konnten – was beispielsweise bei Qatar gegen Brasilien nur begrenzte Euphorie hervorrief.

Die Zwischenrunde in Nabeul brachte eine andere, leider nicht besser geheizte Halle mit ca. 15 min kürzerer Anfahrtszeit, kaum besserer Verpflegung und leider auch nicht berauschenderen Leistungen des deutschen Teams.

Die Halbfinals und Finals fanden dann in einer wirklich modernen, warmen und der Bedeutung des Turniers angemessenen Halle in Rades, einem Vorort von Tunis, statt. Dort war die – ansonsten von deutscher Seite nicht immer lobenswerte – Begeisterung riesengroß. Die Tunesier zeigten – natürlich beflügelt vom unerwarteten Erfolg der eigenen Mannschaft – tolle Stimmung. Auch außerhalb der Hallen hatte das Handballfieber die Tunesier gepackt (Handball ist in Tunesien nicht gerade Volkssport r. 1, diese Rolle beanspruchen Fußball und Volleyball für sich). Die Kneipen mit Fernseher waren überfüllt; jeder sprach über die WM - nicht nur über die eigene Mannschaft!!! – und war schlichtweg begeistert, dass ein solches Ereignis in diesem seinem Land stattfindet. Das half doch über einige Enttäuschungen organisatorischer Pannen hinweg.

Dass vor allem am Finaltag solche Pannen offenbar wurden, muß wohl mit der internationalen Unerfahrenheit des Ausrichterlandes entschuldigt werden.

Dass

- die Franzosen als Dritte bei der Siegerehrung nach ihrem Erfolg gegen Tunesien im kleinen Finale gnadenlos ausgepiffen wurden;
- die Kroaten als zweitstärkste Fraktion am Finaltag den Spaniern fast die Siegerehrung kaputt gemacht und die Nationalhymne überschrieben und -piffen haben;
- Unterzeichneter von Tunesien kaum was gesehen hat (mangels Ausflugsangebot an spielfreien Tagen), dafür aber die tunesische Apothekenverhältnisse recht gut kennt (es wurden jeden Vormittag Sammeltaxis zur nächsten Pharmacie angeboten, die aber ständig überfüllt waren, da das halbe Hotel erkrankt war);
- die Busfahrten zu und von den Spielhallen durch Hustenatorien vom Fahrersitz zur Rückbank und wieder zurück geprägt waren;
- es in den Hallen keine reservierten Plätze gab, obwohl die Sitze Nummern trugen, und daher jeden Tag aufs neue eine Kampf um den eigenen Platz entbrannte;

all das bleibt als Erinnerung an ein Erlebnis , dass ich trotz allem nicht missen möchte.

Aber auch in der Erinnerung bleiben zweifelsohne Dinge wie die Freundlichkeit der Bevölkerung; dass Polizei und Ordnungskräfte trotz massenhafter Präsenz immer höflich, ja freundlich und entgegenkommend waren und auch für ein privates Schwätzchen zu haben waren; die Sorge um die Besucher und deren Sicherheit (wir wurden zu und von jedem Spiel mit Eskorte vor und hinter dem Buskonvoi begleitet, jede Kreuzung bzw. Kreisverkehr wurden für uns freigesperrt unter Salutierung der postierten Polizisten); dass Kontrollen nicht über ein notwendiges Minimum hinausgingen und keinerlei Schikanen festzustellen waren; dass erstaunlich viele Einheimische auch außerhalb des Hotels Deutsch sprachen und sich bemühten, in Kontakt mit uns zu kommen; die Geheimnisse des Souks in Tunis oder des Straßenmarktes in Nabeul, auf dem Handeln bis zur Schmerzgrenze angesagt war; – Tunesien hat durchaus auch positive Erinnerungen hinterlassen.

Und dass sich die Delegation des MTV Stadeln, mit der ich unterwegs war, durch entsprechende Plakatierungsaktionen nachhaltig ins Bewusstsein der Weltöffentlichkeit gebracht hat , kann jeder Verfolger der WM am heimischen TV nur nachdrücklich bestätigen.

Und dass Unterzeichneter angeblich ausgerechnet bei einer Protestaktion gegen eine SR-Entscheidung groß im TV zu betrachten gewesen sein soll, muss nachhaltig ins Reich der Gerüchte verwiesen werden.

Euer

Markus
tunesienreisender BSW

WM IN TUNESIEN – ANALYSE AUS SR-SICHT

Wie zuletzt die EM in Slowenien, gibt sicherlich auch die WM in Tunesien Anlass für eine kritische Betrachtung der Regelanwendungen aus SR-Sicht (zumal Unterzeichneter als Zuschauer selbst vor Ort war).

Daß diese natürlich wieder rein persönlich, daher subjektiv und diskutabel ist, setze ich als unstrittig voraus.

Aus rein sportlicher Sicht hat m.E. die WM den verdienten Sieger gefunden. Etliche Mannschaften verfügten über 1, 2 oder allenfalls 3 überdurchschnittliche Spieler, die die absolute Weltklasse repräsentierten.

Spanien war aber nicht nur deutlich das physisch robusteste Team (was bei einer WM über 2 Wochen und bis zu 10 Spielen einen erheblichen Faktor darstellt), sondern darüber hinaus aber auch das ausgeglichene und dadurch unberechenbarste Team. Sein Titelgewinn war nur die logische Folge.

Das Finale war von der Dramatik her nahezu unspektakulär – ohne Spielverlaufsspannung, frühzeitig entschieden; zu keinem Zeitpunkt erkennbar, dass Kroatien eine Chance auf eine Wendung des Geschehens gehabt hätte.

Wann in den letzten 3 Jahren hat Kroatien je auch nur annähernd 40 Gegentore erhalten?

Spieltaktisch ist mir aufgefallen, dass

- im Vergleich zu Vorjahren erheblich mehr über den Kreis gespielt wurde und eine Vielzahl von Kreisläufern sich in den Vordergrund gespielt haben;
- durch verstärktes Anwenden der “Schnellen Mitte“ als taktisches Angriffsmittel i.V.m. einer sehr restriktiven Anwendung der Vorgaben zum Passiven Spiel das Angriffsgewicht gegenüber dem Abwehrverhalten ein spürbares Übergewicht erhalten hat;
- gegenüber früheren Jahren das Spiel deutlich unruhiger, ungeplanter, hektischer und weniger durchdacht und gezielt aufgebaut erscheint.

Das mag man begrüßen oder verurteilen, entspricht aber wohl dem derzeitigen „Zeitgeist“ und wird den Charakter des Spiels auch bis in untere Ebene in Zukunft prägen.

Zu den SR-Leistungen:

Ich habe sehr gute, aber auch kritikwürdige Auftritte der Kollegen gesehen. Im Umfeld wurde diese Kritik in einer Lautstärke geäußert, die ich generalisierend nicht teilen kann. Es wäre verfehlt, ein pauschales Gesamturteil über die SR bei dieser WM abzugeben, dazu waren die Leistungen einfach zu unterschiedlich.

Eher erscheint es angebracht, einzelne Schwerpunkte zu beleuchten:

Progressive Bestrafung

Was in Slowenien noch sehr zu rügen war, hat sich in Tunesien eher ins Gegenteil gekehrt. Die Progression wurde pingelich genau angewandt; manchmal schon fast übertrieben. Nicht selten gab es unnachvollziehbare Hinausstellungen, die weder von den Aktiven noch von den Zuschauern verstanden wurden.

Als Folge der viel zu laschen Linie bei der EM war diese „Überreaktion“ fast eine logische Folge.

Es erscheint notwendig, hier auch international wieder auf einen gesunden Mittelweg zurückzufinden, der einerseits dem Charakter des Handballs als körperbetonte Sportart Rechnung trägt, andererseits das Erfordernis des überwiegend auf den Ball gerichteten, die Gesundheit des Gegenspielers nicht gefährdendes Abwehrverhalten ausreichend beachtet.

Passives Spiel

Sehr skeptische betrachte ich die Anwendung des passiven Spiels. M .E. wurde teilweise viel zu bald gewarnt und auch nach Warnung viel zu bald abgepfiffen. Die in der Regel verankerte Funktion des *Warnzeichens* mit dem Sinn, die Mannschaft zu einer Veränderung des Spielverhaltens zu bewegen, war so gut wie nicht mehr erkennbar.

Auch war teilweise unverständlich, in welchen Situationen das Zeichen „auf einmal“ gegeben wurde; beispielsweise unmittelbar nach einem Foul der Abwehr zusammen mit dem FW-Pfiff für den Angreifer.

Für mich war hier nicht erkennbar, worin denn die regeltechnisch geforderte „Tendenz zum passiven Spiel“ liegen soll, wenn gerade eben der Angriffsversuch regelwidrig von der Abwehr unterbunden wurde.

Vor allem erscheint mir bedenklich, dass nach Anzeige des Warnzeichens nahezu kein Abwehrvergehen mehr geahndet und nahezu jedes Verhalten des Abwehrspielers, den zum nun schnell zum Torwurf gelangenden Angreifer zu stören, toleriert wurde.

Diese Anwendung des passiven Spiels führt sicherlich nicht zu einer größeren Attraktivität (wie es die Einführung vorgehabt hat), sondern nur zu mehr Hektik, unvorbereiteten Aktionen und „Hau-Ruck-Handball“.

Für unseren Bereich wünsche ich mir eine mehr durchdachte, etwas zurückhaltendere Anwendung und vor allem mehr Bewusstsein der SR, dass es sich um ein Warnzeichen handelt, dass die Mannschaft auch realisieren und Umsetzen soll, wozu ihr die – regeltechnisch auch verankerte – Zeit zugestanden werden muß.

7-m-Auslegung

Auch hier habe ich Licht und Schatten gesehen.

Licht dahingehend, dass der Angreifer konsequent auf den 7-m vertrauen konnte, wenn ihm die klare Torgelegenheit genommen wurde.

„Alibi“-Freiwürfe in Situationen, in denen das Foul zwar nur geringaufwändig, dennoch torchancenverteilnd war, gab es nicht mehr.

Schatten vor allem bei der Gewährung doppelten Vorteils (die Regelwidrigkeit des Abwehrspieles schien keinen Einfluß auf das Vergeben der Chance zu haben, da der Angreifer unter voller Ball- und Körperkontrolle blieb) und bei 7-m wegen Betreten des Torraums.

Gerade letzteres wurde viel zu oft als 7-m-Grund herangezogen. Die regeltechnische Vorgabe, dass sich der im eigenen Torraum befindliche Abwehrspieler auch wirklich einen „Vorteil gegenüber dem Ballbesitzer“ verschaffen musste, blieb m.E. oft unbeachtet.

Auch erscheint es mir fraglich, ob es richtig ist, die Situation an ihrem Ende oder an ihrem Anfang zu betrachten.

Wenn also der Körperkontakt zwischen Angriffs- und Abwehrspieler bei ca. 9-m erfolgt, dann sich beide im Zweikampf (dynamische Bewegungen beider!) befinden und „irgendwann später“ dann der Abwehrspieler, manchmal aber auch beide, im Torraum befinden, halte ich dieses regeltechnische Kriterium nicht für gegeben.

Ich schätze, dass nahezu 50 % der 7-m wegen Abwehr im Torraum gegeben wurden.

Ich meine, dass der SR sehr genau zu beurteilen hat, ob

- sich der Abwehrspieler durch das Torraumbetreten tatsächlich einen Vorteil verschafft hat;
- das Torraumbetreten für das Vergeben der Torchance mit ursächlich war;
- das Torraumbetreten zur Vorteilsverschaffung erfolgte oder eine abschließende Stellung am Ende einer Situation darstellt, die der Abwehrspieler bereits deutlich vorher ohne Torraumbetreten erzeugt hat.

Sonstiges

Abschließend möchte ich feststellen, dass in einigen Bereichen keine konsequente Regelanwendung festzustellen war. Diese wurden wohl als wenig bedeutsam eingestuft und einem Spielgedanken geopfert, der – m.E. nicht ganz zu recht – offenbar deutliche Prioritäten zwischen „wichtigen“ und „unwichtigen“ Regeln setzt.

So wurden zahllose Freiwürfe falsch, nämlich durch Übergeben des Balls ausgeführt, ohne dass ich eine einzige Ahndung feststellen konnte.

Das Ausführen der Würfe (Freiwurf vom eigenen Tor weg, Anwurf) im Lauf oder gar im Sprung wurde durchgehend toleriert.

Unkorrekte Aufstellung auch der Mitspieler bei der „Schnellen Mitte“ wurden nur selten zurückgepfiffen.

Das „Ring am Kreis“, ein Beobachtungsschwerpunkt, der in den letzten Jahren eigentlich deutlich für SR und Beobachter in den Vordergrund gerückt wurde, hat wieder Formen angenommen, die aus meiner Sicht nicht mehr tolerabel sind.

Dabei werden den Kreisläufern – die bei dieser WM eine herausgehobene Stellung einnahmen – , oft zu viele Freiheiten eingeräumt. Die Stürmerfoulregel fand hierbei zu wenig Anwendung.

Letztlich sei die Fußregel angesprochen. Die bei der WM gefahrene extrem harte Regel kann ich so nicht teilen.

Es wurde praktisch jede Fußberührung des Abwehrspieler mit FW geahndet; jede auch nur annähernde Bewegung des Fusses zum Ball zusätzlich mit einer Zeitstrafe.

Auf der Strecke blieb oft die regeltechnische Vorgabe, dass eine Fußberührung dann straffrei bleibt, wenn der Abwehrspieler angeworfen wird.

In etlichen Situationen war eigentlich deutlich erkennbar, dass der Ballbesitzer keine Anspielstation gesehen und - nach drei $\frac{3}{4}$ Schritten - auch keine eigene Handlungsmöglichkeit mehr erkannt hat und daher – man möchte sagen: „vor lauter Elend“ d en Ball dem nächststehenden Abwehrspieler an den Fuß geworfen hat – meist noch verbunden mit einem unmittelbaren Reklamieren des „Fusses“ an den SR.

Seinen FW hat er praktisch immer, die erhoffte Zeitstrafe – Verwarnungen wie in der Progression vorgesehen gab es so gut wie nie – des öfteren erhalten.

Dies kann nicht die Anwendung der Zukunft sein.

Es darf – und dies werde ich auch in meiner Lehrarbeit weiter so schulen - keine Option für den Angreifer sein, einen Schritt-, Prell- oder Zeitfehler dadurch zu vermeiden, dem nächststehenden Gegenspieler den Ball ans Bein zu werfen.

Dies sollte der SR erkennen können und regeltechnisch korrekt ahnden, zumindest nicht auch mit Ballbesitz belohnen.

Abschließend: So kritikwürdig man die SR-Leistungen auch empfunden haben mag, so wurden diese doch in einem Punkt „übertroffen“:

Was sich teilweise an den Kampfgerichten abspielte, spottete jeder Beschreibung und war einer WM nicht würdig.

Obwohl sich dort teilweise bis zu 9 (!!!) Personen aufhielten, kam es reihenweise zu Zeitnahmepannen, nicht erkannten oder nicht richtig gemessenen Zeitstrafen, übersehenen time-outs, nicht angehaltenen oder nicht in Lauf gesetzten Uhren etc. etc.

Dass dafür die Betreuer unter Argusaugen standen und nahezu jedes emotionale Sich-Regen einen Offiziellen auf den Plan rief, der auf Mäßigung bedacht war, bietet dafür nur sehr mangelhaften Ausgleich.

Ich habe mich des öfteren gefragt, wie ich angesichts dieser Pannen in der Bezirksliga ein Kampfgericht rügen kann, weil irgendwas schief gelaufen ist.

Markus Renner
BSLW

SR-EINSÄTZE ALS VORAUSSETZUNG DER ANRECHNUNG AUF DIE VEREINS-SOLLZAHL

Aus gegebenem Anlaß im Hinblick auf das herannahende Saisonende möchten wir nochmals auf folgendes hinweisen:

Um auf die Pflichtzahl seines Vereins angerechnet werden zu können, muß ein SR i.d.R. 6, in Ausnahmefällen 5, anerkannte Einsätze pro Saison leiten.

Hierbei werden angerechnet:

- Geleitete Pflichtspiele nach Einteilung durch den BSA;
- Geleitete Pflichtspiele als Ersatz für den nicht erschienenen neutral angesetzten SR (auch Spiele des eigenen Vereins, soweit es sich um einen aktiven SR der SR-Liste handelt);
- Auf Einteilung des BSA geleitete sonstige Spiele (Pokal-, Entscheidungsspiele, Qualifikationsturniere; Schulmeisterschaften; hierbei zählt ein Turnier als **1** Einsatz);
- Neutrale SR-Beobachtungen nach Einteilung durch den BSA bzw. den VSA (auf Verbandsebene);
- Einsätze als neutraler Z/S nach Einteilung durch den DHB/VSA auf internationaler, DHB- und Regionalligaebene.

Soweit Doppeleinsätze vorliegen (mehrere Spiele hintereinander), zählt jedes Spiel einzeln (nicht bei Turnieren).

Keine Anrechnung finden:

- Freundschaftsspiele des eigenen oder eines anderen Vereins;
- Ausgefallene oder aus sonstigen Gründen nicht geleitete Spiele (auch ohne Verschulden des SR);
- Vereinsinterne SR-Betreuungen von Jung-SR'n;
- Z/S-Einsätze als nichtneutraler Z/S bei eigenen Mannschaften.

Die Einteiler haben darauf geachtet, dass jeder aktive SR so viele Einteilungen erhält, um die Pflichtzahl erfüllen zu können.

Allerdings kann in Ausnahmefällen ein einzelner SR durch Spielrückgabe, Spielausfälle etc. unter die Sollzahl rutschen.

In diesen Fällen ist der SR **selbst verantwortlich**, durch Übernahme weiterer Spiele im internet oder auf Anfrage beim Einteiler (hierzu steht nicht nur der eigene pool-Einteiler, sondern jeder Einteiler zur Verfügung) seine erforderliche Pflichtzahl zu erreichen!

AUSSCHREIBUNG SCHIEDSRICHTER-GRUNDAUSBILDUNG

Liebe Sportfreunde,

der Bezirks-Schiedsrichter-Ausschuss Mittelfranken lädt zur SR-Grundausbildung 2005 ein.

Beginn: Freitag, 08.04.2005, 18:30 h

Ort: Gaststätte/Nebenraum MTV Fürth, Schießplatz 13/Kapellenstr.
(Nordspange), 90762 Fürth, U-Bahn Stadthalle

Weitere Termine: 09.04., 10.04., 15./18.04., 30.04., 01.05., 05./07.05., 13.05. (schr. Prüfung).

Am 15./18.04 bzw. 05./07.05 besteht alternativ die Möglichkeit, an einem der beiden Tage teilzunehmen. Die genauen Lehrgangsorte werden spätestens zu Lehrgangsbeginn mit dem vollständigen Lehrgangsplan bekanntgegeben. Die Unterrichtszeiten betragen Monats/Freitags 18.30 bis 20.15 Uhr; an den Samstagen, Sonn- bzw. Feiertagen 9.30/10.00 bis 16.00 Uhr. Ausreichende Pausen sowie an den ganzen Tagen Mittagspausen mit Essensmöglichkeiten in einer Gaststätte sind eingepplant. Für die Praxisteile ist vollständige Sportkleidung erforderlich.

Teilnahme-

berechtigt: Jugendliche ab dem vollendeten 14. Lebensjahr, Frauen und Männer.

Teilnehmer, die das 14. Lebensjahr im Laufe der Saison 2005/06 vollenden, können nach Rücksprache mit dem BSW an der Ausbildung teilnehmen.

Jugendliche im Alter von 14 – 16 Jahren sollten nur gemeldet werden, wenn sie nach Auffassung des Vereins über die erforderliche Reife für die Ausbildung und das SR-Amt verfügen.

Teilnahmevoraussetzung ist die Mitgliedschaft in einem dem DHB angeschlossenen Verein.

Übungsleiter: Für Anwärter auf den Übungsleiterschein ist die Absolvierung des SR-Lehrgangs samt allen Prüfungsteilen Pflicht.

Prüfung: Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen Regeltest, einem Test zu Satzungs- und Ordnungsfragen und einer praktischen Prüfung (Spieleitung unter Beobachtung im Saisonverlauf).

Zur Prüfung kann generell nur zugelassen werden, wer alle Lehrgangs- und Prüfungsteile absolviert hat! Für Teilnehmer, die aus zwingenden und unvermeidbaren Gründen an der Teilnahme an einzelnen Lehrgangsteilen verhindert sind, besteht die Möglichkeit, die versäumten Inhalte auf der Grundausbildung eines anderen Bezirks nachzuholen. Die Kenntnis von solchen Ersatzterminen in anderen Bezirken liegt in der Verantwortung des einzelnen Anwärters. Die Ersatzteilnahme muß vom dortigen BSLW schriftlich bestätigt werden. Die vorherige Absprache mit BSW Markus Renner ist erforderlich!

Material-

Ausstattung: Die Teilnehmer erhalten eine SR-Grundausrüstung im Wert von ca. 25 € gestellt. Diese umfasst 1 SR-Regelheft, SR-Grundausrüstung (Straf- und Notizkarten, Wählmarke, SR-Pfeife), umfangreiches Ausbildungsmaterial.

Für Teilnehmer, die künftig als SR tätig sind, übernimmt der Bezirk Mittelfranken diese Kosten bei vollständig abgeschlossenem Lehrgang als Förderbeitrag für das SR-Wesen.

Teilnehmer, die die SR-Ausbildung ausschließlich als Voraussetzung für die Übungsleiterausbildung absolvieren, müssen einen Kostenbeitrag von 50 € im Verlauf des Lehrganges entrichten.

Selbststudium: Gem. Ausbildungsordnung des BHV sind bestimmte theoretische Teile im Selbststudium unter Regie des jew. VSO zu erlernen. Hierzu hat der BSA im Benehmen mit der BSpL und den VSO Richtlinien erlassen, die den VSO vorliegen. Das Absolvieren dieses Selbststudiums ist bis spätestens zur schriftlichen Prüfung durch eine schriftliche Bestätigung (s. anliegenden Vordruck) nachzuweisen.

Anmeldung

und weitere Infos: Bis 01.04.05 schriftlich, per Fax oder Mail an BSW Markus Renner mittels anliegendem Meldebogen.

Bis zum Meldeschluß Angemeldete erhalten über ihren Verein einen Lehrgangsplan vorab zugesandt, ansonsten wird dieser zu Lehrgangsbeginn verteilt.

Nachmeldungen zu Lehrgangsbeginn sind nur dann möglich, wenn die Teilnehmerhöchstzahl noch nicht erreicht ist. Bei Überschreitung der Teilnehmerhöchstzahl (50) richtet sich die Teilnahme nach dem Eingang der Anmeldung.

2005 wird nur dieser eine Anfängerlehrgang durchgeführt; der nächste Lehrgang findet erst im Jahr 2006 statt.

Bayerischer Handball-Verband
Bezirk Mittelfranken
Markus Renner
BSW/BSLW

Anlagen: Anmeldebogen
Bestätigungsvordruck

Datum	Uhrzeit	Ort	Referent	Thema
07.03.05	19:00	Herreidener Halle, Nürnberg		LV
04.04.05	19.15	Vereinsheim TSV Fichte Ansbach, Türkenstr., Ansbach		
08.04.05 – 13.05.05				SR-Grundausbildung
10.06.05				SR-Jahres-Vollversammlung
25.06.05				Team-Anfänger-Lehrgang
16.07.05				Wiedereinsteiger-Lehrgang für inaktive SR
17.07.05				Team-Lehrgang

Da es wegen der Pflichtzahl immer wieder Unklarheiten gibt, nochmals der Hinweis

Jeder SR muß pro Saison an **mindestens 3 LV** teilnehmen.

Angerechnet für die Saison 04/05 werden:

- Die SR-Vollversammlung 04
- die 2 Einführungs-LV im September/Okttober 04
- die 4 LV 2005
- die Lehrgänge des SHV und BHV (A- und B-Kader)
- der Team-Anfänger- und der Team-Lehrgang des Bezirks
- die Beobachter-Lehrgänge des SHV, BHV und Bezirks
- die Z/S-Lehrgänge von DHB und SHV für die auf diesen Ebenen tätigen neutralen ZS

Ich hoffe, hiermit noch einige Unklarheiten beseitigt zu haben.

Markus